

Nahe-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise:
Die 6 gefalteten 34 mm breite Milli-
meterzeile der dritten Numm. 60 Pf.,
Samt leinwandigen 40 Pf., Reklamens
die 92 mm breite Milli-meterzeile
2.50 Mark. Anzeigen nehmen an
unserer Geschäftsstelle u. sämtlich
Anzeigengebühren. Erfüllungsort:
Halle. Erscheinung täglich 2 mal,
Sonntags und Montags 1 mal.
Schiffahrt und Haus- u. Ge-
schäftsstellen: Halle, Neue Post-
straße 1a. Dr. Hausmannstr. 17.
Haben - Geschäftsstellen: Große
Ulrichstr. 31 und Markt 24.
Postfach-Kont. Leipzig Nr. 4600.

Bezugspreise:
für Halle monatlich bei zweimaliger
Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich
22.50 M., durch die Post 22.50 M.
zusätzl. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
poststellen angenommen. Im
amtlich. Zeitungsverzeichnis unter
6 cols-Zeitung eingetragen. Für
erweiterte eingegangene Monats-
preise wird keine Gewähr über-
nommen. Nachdruck nur mit der
Quellenangabe „Nahe-Zeitung“ ge-
statet. Ferner: Der Schriftleiter Nr.
1140, der Anzeigen-Abtg. Nr. 1133
u. 7411, der Bezugs-Abtg. Nr. 1133

Nr. 560: 510

Halle, Sonnabend, den 30. Oktober 1920.

Einzelpreis 30 Pfg.

Die Lösung des englischen Kohlenproblems

Eine Danzig-Note der Botschafterkonferenz — Der deutsche Botschafter in Rom über die deutsch-italienischen Beziehungen
Die deutsche Note über die Dieselmotoren überreicht — Sitzung des paritätischen Beirats für Oberschlesien.

Die Aufgaben der Demokratie.

Ueber die Aufgaben der Deutschen Demokratie hat der Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei Abg. Dr. Carl Beiler in der Disputier-Propädeut der Demokratischen Partei am 28. Oktober in einer groß angelegten Rede unter lebhaftem Beifall gesprochen:

Das russische und das deutsche Volk haben im Weltkrieg das gleiche Schicksal gehabt: Beide sind zusammengebrochen. In Deutschland und Rußland gründete sich die Macht im Staat zunächst auf die Gewalt eines Teils der Bevölkerung, auf die Gewehr in den Händen des Proletariats. In Rußland blieb es so; Deutschland wählte den Weg des gleichen Rechts in der Demokratie. Wie der einzelne früher auch gebunden haben mag zur Monarchie: Dies der Weg des entsprechenden politischen Rechtes der Gerechtigkeit ist der einzige politische Weg, der uns vom Bürgerkrieg fern hält. Halten wir nicht an der demokratischen Republik fest, wird die Gewalt von rechts oder links ausgeübt, so müssen wir wieder den russischen Weg gehen, den Weg, der von Gewalttätigkeit zu Gewalttätigkeit führt (sich richtig), bis ein Teil der Bevölkerung die Gewalt in die Hände bekommt, der bereit und geneigt ist, Staat und Wirtschaft wieder aufzubauen (lebhafteste Zustimmung). Gewalttaten der Kommunisten sind ebenso gefährlich, wie Gewalttaten der Faschisten. Immer müssen wir dann einmünden in einen Weg, der mit dem Willen und mit der Zustimmung der Bevölkerung die Wirtschaft verbinden ist. (Zustimmung.)

Daher gilt es, an der Demokratie rein und klar und unbedingt nach allen Seiten festzuhalten. Zum Zwecke der Sicherung der Demokratie gilt es, die Regierung zu gründen auf so breite Schichten im Volke, wie nur irgend möglich.

Wenn es das Befinden zum nationalen Deutschen Einheitsstaat notwendig war, so heute nach unserem Zusammenbruch. Die 60 Millionen Deutschen können nur ein Volk werden, wenn das deutsche einheitsrechtliche und Wirtschaftsgesetz erlassen wird, und jeder einzelne Deutsche bis an die Grenze des Möglichen seine Pflicht tut. Arbeiten, nochmals und zum dritten Male arbeiten! Unserer Arbeit haben wir heute nicht eine einzige Quelle für die Befreiung der Einfuhr von Nahrungsmitteln und Rohstoffen. Als Leitmotiv muß unser aller politisches Handeln bestimmen das nationale Zusammengehörigkeitsgefühl des ganzen Volkes. Dieses Nationalgefühl darf nicht in nationalistische Verzerrungen ausarten. Der Frieden von Versailles ist ein Ausfluß des Chauvinismus. Gerade die Arbeiter haben deshalb keinen Grund sich über den Chauvinismus im Friedensvertrag zu beklagen. (Sehr richtig.)

Der nationale Gedanke steht im Gegensatz zum primär internationalen Gedanken des Sozialismus und Kommunismus, aber nicht im Gegensatz zum Ausbau eines besseren internationalen Rechts. Wenn das deutsche Volk, wenn die Welt es zum unabhängigen Selbst nicht die Kräfte findet, eine bessere Zukunft auf dem Gebiete internationalen Rechts aufzubauen, so ist die Menschheit nicht der Aufgabe gewachsen, welche das 20. Jahrhundert an sie stellt hat. Wir müssen immer wieder betonen, daß das Streben nach einem besseren internationalen Recht nicht im Gegensatz steht zu nationaler Politik ist. (Sehr richtig.)

Wenn aber das deutsche Volk in seinen weitesten Schichten national empfunden ist, dann muß die Demokratie die stärkste Auswirkung nationalen Gefühls sein. Nationaler Gefühl löst sich nicht von einem Monarchen kommandieren. Deshalb muß die demokratische Politik die stärkste Auswirkung einer nationalen Gefühl sein. Das gilt gegenüber Verdrängungen von rechts als einfache Tatsache fest.

Eine weitere Hauptforderung für unsere Politik ist: soziale Gleichheit im Staat und Wirtschaft! Was wir soziale Politik nennen, ist aus vertriebenen Gedanken entsprungen und von ihr befruchtet, wie die Demokratie. Auch in unserer wirtschaftlichen und innerpolitischen Struktur muß der Gesichtspunkt einer der Gerechtigkeit und dem Ausgleich dienenden Politik im Mittelpunkt stehen.

Gerade auf wirtschaftlichem Gebiet ist aber ruhige, langsame, organische Entwicklung notwendig. Das Betriebsdisziplinäre war deshalb eine einfache Notwendigkeit sozialer Gerechtigkeit. Was wir aber abheben müssen, sind unsere sozialistische Experimente, die die Produktivität der Wirtschaft in Frage stellen. (Lebhafter Beifall.) Wir, die wir an dem Privateigentum und der Individualität Wirtschaft festhalten, haben uns mit den Sozialdemokraten in aller Gerechtigkeit darüber auseinanderzusetzen, daß sie nicht wissen, was Sozialismus ist und daß der marxistische Sozialismus nicht zu einer Steigerung der Produktion in den Betrieben führen kann, (Zuruf: im Gegenteil), sondern zum Tod der Wirtschaft. Wenn wir die

deutsche Kultur und soziale Maßnahmen des Staates fördern wollen, so kostet das Geld, und dieses Geld muß und kann nur gewonnen werden aus dem Gewinn der Produktion. Arbeit und Wirtschaft nicht mit Gewinn, so verflümmert jede Sozialpolitik, auch jede Kulturpolitik. Das Problem jeder Wirtschaftspolitik lautet: Wie fördern wir die Produktivität der deutschen Wirtschaft? Wir können sie nur fördern und erhalten, wenn wir in Wirtschaftsbetriebe die interessierte Persönlichkeit einbringen (sich richtig), wenn wir vom Leiter bis zum Arbeiter Gelegenheit zur Beteiligung stellen, wenn wir eine Wirtschaftsordnung schaffen, welche die Möglichkeit gibt, die Tätigen sich auswirken und Werte schaffen zu lassen, von denen in sozialer Verteilung der Gewinnes die andern in gerechtem Ausmaß mitgefordert werden. Damit kommen wir zu dem Kernsatz, daß die Persönlichkeit das Bedeutungsvollste in der Welt ist. Da denken wir ganz besonders an alle diejenigen unternehmenden Persönlichkeiten, die wir in einer gehobenen aufsteigenden Wirtschaft im Mittelstand in Stadt und Land haben. Im Handwerk, im Kleinhandel, in der Landwirtschaft. Was wir brauchen, ist die sozial ausgestaltete Wirtschaft, welche geübt sein muß auf das Interesse des Menschen, auf das Privateigentum an den Produktionsmitteln, womit Gewinne erzielt werden. Wir müssen nicht die Produktionsmittel sozialisieren, sondern die Gewinne (sehr richtig) durch ein soziales Steuerinstitut, durch Zwangsversicherungsbeiträge usw. Unsere Partei muß es abhaken, sozialistische Experimente mit zu machen, von denen wir nicht wissen, ob unsere Wirtschaft dadurch erholt wird (sehr gut). Selbstverständlich müssen wir manche Einrichtungen mehr unter der Kontrolle der Allgemeinheit stellen. Das hat mit Sozialismus gar nichts zu tun. Nichts wäre verhängnisvoller, als wenn mit der Kohle Experimente gemacht würden, welche die Kohlenförderung in Frage stellen. Es gilt, jedem Arbeiter immer wieder einzuschärfen, er möchte keine Forderungen, was Sozialismus ist (machen mir). Ich bin überzeugt, daß, wenn sie mit drei Führern sprechen, sie vier verschiedene Antworten bekommen.

Ich habe nicht, wie deutsche Arbeiter russische Rezepte anwenden wollen: schänt die Menschen tot und die Betriebe kaputt, denn kommt eine wirtschaftliche Zukunft, die die Arbeiter ernähren soll. Wenn die Diktatur des Proletariats in Rußland unheilvolle Zustände auslöst, warum sollte eine Diktatur in Deutschland nicht ähnliches bewirken.

Der zweite Teil der Rede rief dem Hinweis der Nationalen, eine Koalition der deutschen Mitte zu schaffen: Wir müssen die Politik führen auf alle Kräfte, die bereit sind, diesen Staat und diese Wirtschaft in der Form der durch den Zusammenbruch regionalen demokratischen Republik und einer nationalen-sozialen Politik zu stützen. Ohne eine Koalition von Parteien können wir in Deutschland überhaupt keine Regierung bilden. Wir müssen bereit sein, mit allen Parteien tatlich zusammenzugehen, welche sich ausdrücklich auf den Boden der geordneten Tätigkeiten stellen. Die Deutschenationalen kommen für eine solche Politik nicht in Betracht. Anders ist es mit der Deutschen Volkspartei, trotz der Art, in der sie den Wahlkampf geführt hat. Unser Ziel muß es sein, die Forderung, die Neumann vor dem Kriege aussprach, als er die deutsche Linke von Babel bis Bassemann schaffte, heute zu verwirklichen durch die deutsche Mitte von Stresemann bis Scheidemann. Die Stellungnahme der Sozialdemokratie gegenüber der Deutschen Volkspartei ist um so unerträglich, als sozialistische Politik sich immer im Innern die Stütze der Arbeiterbewegung abhängig gemacht haben, daß die Deutsche Volkspartei mit hineinkomme. (Sehr richtig.) Unser Volk muß sich die taktische Möglichkeit nach rechts und nach links völlig frei halten! Wir wollen mit der Sozialdemokratie zusammenarbeiten, aber zu lassen, ich mache meine Politik als Deutsche Demokratische Partei von den Entscheidungen der Sozialdemokratie abhängig, das ist unmöglich. Weil die Sozialdemokratie nicht mit der Deutschen Volkspartei Politik treiben will, sollen wir die Volkspartei wieder aus der Koalition heraus lassen? Das wäre Absinken der Sozialdemokratie. Die deutsche Mitte muß so breit wie möglich gemacht werden, das heißt der Erhaltung der deutschen demokratischen Republik dienen. An dem Geruch von einer Fusion mit der Deutschen Volkspartei ist kein Wort wahr. Ich würde es allerdings begrüßen, wenn aus den zwei Parteien einmal eine Partei würde, aber nur auf unserem Boden.

Wie haben heute nicht allein Parteipolitik zu treiben. Die Parteipolitik muß gerade jetzt untergeordnet werden der Vaterlandspolitik. Unsere Ideen haben sich trotz unserer Niederlage vom 6. Juni als die richtigen bewährt. Die Politik, die die Deutsche

Volkspartei heute in der Regierung treibt ist die alte Politik unserer Partei. Scharf und ideell sind wir die Sieger des 6. Juni und werden wir die Sieger auch in Zukunft bleiben.

Das Abkommen mit den englischen Bergarbeitern.

Die Einigung zwischen der englischen Regierung und den vier Delegiertenführern der Bergarbeiter ist von Sir Robert Horne im Unterhaus mitgeteilt worden. Sie ist mit großer Freude aufgenommen worden. Über eine Reuters-Depesche vom 28. d. Mts. meldet, daß die Abmachung am 2. November in Kraft tritt und die Arbeiter von der Arbeit etwa in einer Woche, zum 29. abgerufen, vorgerufen wird. Es ist den Führern also nicht gelungen, diesen Streikverlauf, der für alle Teile fatal ist, zu vermeiden. Der Streik wird also 17 Tage gedauert haben. Es wird angenommen, daß die Abmachung eine stark Mäßigkeit für die Verhandlung herbeiführt.

Das Abkommen befaßt nach den Mitteilungen Horne im Unterhaus u. a.: Wenn der Hochofendurchschnitt des Ertrags aus der Ertragsfolge während der Probezeit sich so hoch stellt, wie der durchschnittliche Durchschnitt der Ertragsfolge während des im September endigenden Jahresertrags, so wird die Kohlenförderung in nächstem 6 Schilling 6 Pence inklusive 4% Bonus betragen. Wenn nach Ablauf der Kohlen für ein Jahr die Förderung die Erträge über die Septembererträge hinausgehen, so sollen 6 Cents für ein weitere 288 000 Pfund Wertzuwachs zu einem Betrag hinausgeführt werden. Bei den Berechnungen soll die Quantität für Ertragsfolge in jeder Woche probistisch bestimmt werden, nach dem Ueberfluß oder Minderertrags gegenüber der Jahresförderung von 219 Millionen Tonnen. Jeder Ertragszuwachs über das Durchschnittsmaß der jeweiligen Kohlenförderung mit dem Durchschnittspreis des Septemberertragsjahres 1920. Die Mehrerträge für die Förderung sollen auf 14 Schilling für jede Tonne festgesetzt werden, die über die Förderung im Septemberertragsjahr 1920 erzielt wird. Die Regierung verändert Absatz 3 des Arbeitsabkommens, wodurch der Satz von 10 Prozent aus dem Kohlenertrag, der dem Besitzer auf Grund des besonderen Kohlenertrags zufließt, veränderbar wird. An Zukunft soll ein Viertel dieser 10 Prozent zugunsten der Arbeiter verteilt werden, je nachdem der frühere erwähnte 6-Cents-Zuwachs über dem von dem Herrn der Arbeiter erfolgt. Die ursprüngliche vorgeschlagene Regelung durch das Abkommen betraf die Höhe der Ertragsfolge aus dem Kohlenertrag und die zu zahlenden Beiträge sind für beide Teile, Arbeiter und Arbeitgeber, verifizierbar.

Diese bedeutenden Bestimmungen haben ohne Zweifel sehr weitestgehend allgemeine Bedeutung. Es ist eine sehr enge Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu schaffen. Das individuelle Interesse des Unternehmers an seiner Arbeit ist erwacht, ebenso wie das des Bergarbeiters infolge der Aufhebung der Kohlenförderung. Die Regierung vertritt nichts von dem Einfluß, den sie durch die Kriegsergebnisse im englischen Bergbau gewonnen hat. Wenn die englischen Bergarbeiter das Ergebnis annehmen, so ist ein sehr erheblicher Schritt für den sozialen Frieden in England getan, zugleich aber auch für die Produktivität der in der ganzen Welt mit Kriegsende so mächtig gewordenen Bergbauern für härtere Beteiligung der Arbeiter an den Betrieben.

In einer Unterhausrede hat Horne auf einen Punkt aufmerksam gemacht, an dem freilich die ganze Regelung noch scheitern kann. Er sagte: „Nur durch eine Verabreichung des Wertes der Produktion kann eine Verminderung der Arbeitslöhne ebenso wie der Unternehmergewinne eintreten.“ Das heißt, daß die Arbeiter das Risiko, sowohl die Prämienzahlungen in Frage kommen, bei der Erzeugung der Kohlen mittragen. Für die allgemeine Weiterbildung ist es nötig, daß bei Verbilligung der Kohle die Preise der Lebenshaltung automatisch mitfallen und also keine wirkliche Verbilligung der Lage der Arbeiter bei Verminderung der Ertragsfolge eintritt. Trotzdem ist es aber immer noch möglich, daß sich in diesem Punkte ein erheblicher Widerstand, besonders im sozialen Sinn, erheben. Es ist kein Zweifel, daß die generöse Regelung von Horne erlitten war und die jetzt erfolgte Einigung auch ohne Streik hätte erfolgen können. Der Streik hat ebenfalls die getroffenen Vereinbarungen durchkreuzt. Das Streiknotgesetz wird vom Unterhaus in dritter Lesung angenommen. Vom internationalen Standpunkt aus bedeutet die Ueberwindung, daß das Interesse der englischen Regierung an der Herstellung der englischen Kohlenpreise durch die Ueberwindung nicht steigen kann, denn auch das Interesse der Arbeiter an möglichst hohen Löhnen steigt jetzt

Gr. Ulrichstr. 51
Fernspr. Nr. 4681
Erstaufführung!



„Der Schatten einer Stunde!“

Ein Frauenschicksal
in 5 spannenden Akten.

Vorführung: 4.30 6.35 9.00 Uhr. In der Hauptrolle: **Hella Moja.** Hierzu:
Persönliches Auftreten
des Herrn Karl Victor Plagge, **„genannt Karlchen!“**

In seinem reizenden Lustspiel
Der Prinz von Montecuculi

3 Akte Vorführung: 4.00 6.10 8.20. 3 Akte

Wochentags Einlaß 3/4, Beginn 4 Uhr. Sonntags Einlaß 2/4, Beginn 3 Uhr.
Bei diesem Spielplan sind die kleinen Preise aufgehoben!
Es wird höflichst gebeten, nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Stadt-Theater

Sonntag, d. 31. Oktober,
nachmittags 3 Uhr
Volksvorstellung bei
kleinen Preisen:
Dr. Klaus.
Abds. 7 1/2, Ed. 10 Uhr:
Fra Diavolo.
Montag, d. 1. November
Abds. 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr:
Königsinder.

Sehr preiswertes
Angebot
**Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen**
ca. 200 Zimmer
in einfacher bis gar
reicher Ausführung
Reichhaltigste Ausw.
Möbellabrik
Alb. Marold Nachf.
Inh. Rich. Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Apollo-Theater
tägl. 7 1/2
Nur noch zwei Tage!

**„Die Dame
im Frack“**
mit **Die v. Moschberg**
und **Willy Schell** a. O.
Monten, den 1. Novemb.
zum 1. Male:
In elegant. Ausstattung:
**„Die Frau im
Hermelin“**
Operette in 3 Akten
v. Schager u. Weich,
Musik v. Jean Gilbert.
Erstes Auftreten von
Elfe Snera
u. Theater 2. Berliner
Berlin in der Fiedrolle
u. **Kurt Siffen** u.
Operntheater
Bremen a. Oberl. Pa. ist
ab heute Vorverkauf!

**Heydrich-
Konservatorium**
Dienstag, 2. Nov., 7 Uhr
20. Musik-Aufführung
Eintrittsprogramm im
Sekretariat.

Kurwalla Nr. 150



Eine neue Zigarren-
marke, die wegen
ihrer ausgezeichnet.
Beschaffenheit u. be-
sond. Preiswürdig-
keit bald allgemeine
Verbreitung und Be-
liebtheit finden
dürfte.

Stück
1.50
mk.

Postversand von 50 Stück ab
franko!

Kurt Walla
vormals Osw. Wiesner
Halle a. S., Poststr. Nr. 1
(Ecke Pos.- u. Leipzigerstr.)
Gegründet 1852.

**WALHALLA
LICHTSPIEL THEATER**

Sselam Aleikum
Der gosse Film
Vorspiel und sechs Akte
In den Hauptrollen:
**Walter Soomer, Lothar Körner,
Cläre Harten-Moderow,
Käthe Wittenberg, säm. in Leipzig.**
Vorführung: 5.00 8.00 Uhr.

O, du armer Jonathan!
Prächtiges Lustspiel in drei Akten
mit
Marta Walter Emil Sondermann
Vorführung: 4.00 6.45 9.45 Uhr.
Die neuesten Wochenberichte.

B. B. B. Beth's Bunte Bühne

Morgen Sonntag, nachm. 4 und abends 7 1/2 Uhr.
Gr. Abschieds-Vorstellung
des vorzüglichen O. tober-Spielplans.
Montag, abends 7 Uhr:
Ein vollständig neuer erstklassiger Spielplan.
Beachten Sie Inserate in der Montag-Ausgabe.

In
der Stadt.
Tornhalle
am Hoßplatz
**Geflügel- u. Kaninchen-
Ausstellung**
Sonnabend, den 30. Okt.,
von 9 Uhr vorm. ab,
Sonntag, 31. Okt.
9 u. bis 7 nachm.

Leipzigerstr. 88
Fernruf 1224.

Heinrich Peer
in dem spannungsvollen
Detektiv-Abenteuer
aus dem Artistenleben
Das
**ausgeschnittene
Gesicht**
5 Akte
Vorführung: 4.20 6.30 8.50.

**Prof. Rehbein
verliebt sich**
Posse in 1 Akt mit
Leo Peukert
Von Schreiftisch u. Werkstatt
Beginn:
Sonntags 3 Uhr
Wochentags 4 Uhr.

Alte Promenadella
Fernruf 5738.

Pola Negri
im Drama einer durch
Schönheit zu Glück und
Reichtum gekommen Frau.
Das
Martyrium.
— 5 Akte. —
Vorführung: 4.50 7.00 9.20.

Der Mörder.
Lustspiel in 3 Akten mit
**Gerh. Dammann
Hansi Deege.**
Die neuesten Wochenberichte.
Beginn:
Sonntags 3 Uhr,
Wochentags 4 Uhr.

In beiden Spielplänen sind die kleinen
Preise aufgehoben.

Eintrittspreise haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit.

MODERNES THEATER
Neue Promenade 8,
früher Kaiser-Wilhelmshalle.
Tägl. ch. Täglich
7 1/2, Uhr Kabarett 7 1/2 Uhr

Das Großstadt-Varieteé-Programm.
Von Montag den 23. bis Sonnabend den 30. Okt.:
Gastspiel der bekannten
Berliner Konzertsängerin **Simone Harold.**

Saalschlossbrauerei.
Morgen Sonntag von nachm. 1/4 4 Uhr an
Gr. Konzert
ausgeführt von der Kapelle Koll.
Abends 7 Uhr
Gr. Ball.
Freitag, den 5. Nov., abends 8 Uhr
Gr. Symphonie-Konzert
Kapelle Koll. F. Winkler.

Zoo.
Sonntag, den 31. Oktober
nachm. 3 1/2, Uhr
Konzert
vom
Philharmonisch. Orchester
Vertung: Obermusik-
meister Karl Steuer.
Von 6 1/2, Uhr abends ab
Ball.
Donnerstag, d. 4. Novemb.
II. Gesellschaftskonzert
Sollin
Operntänzerin Alice v.
Boer-Grusell.

H. Schnee Nacht.
Or. Steinstr. 84.
Erstes Spezialkonzert für
eine Strempfängerin und
Trikotisten.

Sport-Artikel
für
Fußball-, Tennis-,
Hockey-Spieler,
Ruderer, Turner,
Radfahrer,
1000 für
Leichtathletik und
Touristik
empfehlen
in großer Anzahl sehr
preiswert 450

H. Schnee Nacht.
H. & F. Ebermann,
Halle a. S., Or. Steinstr. 84

Saal der Loge zu den 5 Türmen.
Zwei Beethoven-Trio-Abende
Prof. Fritz von Bose, Walter Davison,
Klavier, Violine,
Prof. Julius Klengel (Cello),
1. Abend: Freitag, 5. November, 7 Uhr.
Klaviertrios, op. 1. Nr. 1 u. 3. op. 70, Nr. 1.
Blüthenflügel von B. Döll.
Kar'en 10, 8, 6, 4, 2.50 Mk. in der Heilmusikalien-
handlung Heinrich Hothan.

Saal der Loge zu den 5 Türmen
Dienstag, den 2. November, abends 7 1/2, Uhr:
Liederabend von
Eise Martin
Am Klavier: Max Wünsche (Leipzig)
Lieder von F. Franz, Schumann,
Brahms, H. Wolf.
Blüthenflügel von B. Döll.
Karten 6, 4, 3, 2 Mk. bei Heinrich Hothan.

ENGELHARDT



„Licht
Auftrag!
Engelhardt
Vollbier“

Engelhardt
Hell und Dunkel

nur **Vollbier**